

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer
Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Wintersemester 2014/15

Der Studiengang Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der sozialen Kategorie Geschlecht, die menschliche Denk- und Wissenssysteme ebenso bestimmt wie zum Beispiel gesellschaftliche und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur kulturellen und sozialen Konstruktion von Geschlecht und zu Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart vermittelt. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um zu einem angemessenerem Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur zu gelangen.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches, welche sich durch die große Vielfalt der beteiligten Fächer ausdrückt, ermöglicht es den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden unterschiedlicher Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Weiterhin wird hierdurch ein kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften gewonnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen.

Adressen

Mitarbeiter_innen des Studienfachs Geschlechterforschung

Dr. Sabine Grenz PD

Helga Hauenschild, M.A.

Denise Labahn, M.A.

Editha Masberg

Dr. Uta Schirmer

Julia Schwanke, M.A.

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Universität Göttingen

Helga Hauenschild, M.A.

Platz der Göttinger Sieben 7, Verfügungsgebäude (VG) 0.107

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Tel.: 0551/399457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30 –11:30
sowie n.V.

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule: (22 CP)

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politische, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren,

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und hinterfragen.

Wahlpflichtmodule: (30CP) (drei aus fünf wählen)

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben hier Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05. Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in Bildung und Ausbildung und die geschlechtsspezifische Wirkung von

Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemstrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (genauere Infos in der Studienordnung)

Pflichtmodule:

M.GeFo.10.Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20. Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100. Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30. Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40. Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer

Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50. Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60. Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70. Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80. Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über Uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein lockerer Zusammenschluss von Studierenden der Geschlechterforschung in Göttingen. Wir versuchen in erster Linie den Bedürfnissen der GeFo-Studierenden eine Stimme in der Organisationsstruktur des Faches zu geben. Darüber hinaus wollen wir nette Freizeit- und Vernetzungsangebote bieten, wie wir das bei Planung und Durchführung der letzten O-Phase sowie diesem Sommerfest getan haben.

Aktivitäten

Wir haben beispielsweise den laufenden Prozess der Umwandlung des Studienfachs von der Organisationsform der Arbeitsgruppe zu einem Zentrum kritisch begleitet, indem wir uns für die Verankerung der studentischen Interesse in der Zentrumssatzung stark gemacht haben. Außerdem haben wir personell und finanziell verschiedene (queer-)feministische Strukturen oder Aktionen in Göttingen unterstützt (wie das Aktionsbündnis zum Internationalen Tag gegen Homophobie und Trans*phobie und das Antifee-Festival 2013 und 2014 und die Queerfeministische Reihe zu Ökonomiekritik)

Mitmachen

Wenn du GeFo studierst und Interesse hast, unsere Aktivitäten besser kennenzulernen bzw. zu unterstützen, bist du herzlich zu unseren Fachgruppen-Treffen eingeladen. Wir treffen uns im zweiwöchigen Rhythmus jeweils mittwochs zwischen 14-16 Uhr im Raum des FSR Sowi im Oec. Aktuelle Informationen findest du auch im Internet auf unserer Facebook-Seite

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung
**Frauen/Männer/Trans/Inter/Queer Geschlecht, Gesellschaft
und Kultur**

Dr. Peter F.N. Hörz

Zeit	Freitag 24.10. 11.15 bis 18.45 Uhr Samstag 25.10. 10.15 bis 16.45 Uhr Freitag 14.11. 11.15 bis 18.45 Uhr Samstag 15.11. 10.15 bis 16.45 Uhr
Ort	24.10. KWZ 0.603 25.10. KWZ 0.603 14.11. KWZ 0.602. 15.11. KWZ 0.603

Kommentar

Die binäre, heterosexuell codierte Vorstellung vom Sein der Geschlechter, das unsere Alltagswelt bis heute prägt, hat das wissenschaftliche Denken bis weit in das 20. Jahrhundert hinein bestimmt. Männlichkeit und Weiblichkeit konstituierten sich aus Wissensbeständen der modernen Medizin, Philosophie, aus kultureller Tradition und der Kenntnis des Alltags und waren zu einem nicht weiter hinterfragten Amalgam verschmolzen. Geschlecht wurde präkulturell gedacht und blieb bis in die jüngste Vergangenheit eine stabile Kategorie, deren Verbindlichkeit sich in gesellschaftlichen Normen, Rechtsvorstellungen und in den Vorstellungen von Abweichung, Krankheit und Gesundheit zum Teil bis heute abbildet. Dass dieses Bild in den Kulturwissenschaften seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts sukzessive aufgelöst wurde, ist das unbestreitbare Verdienst der frühen US-amerikanischen Frauenforschung. Die Scheidung von biologischem ("sex") und sozial-kulturell geformtem Geschlecht ("gender") - erstmals 1975 postuliert von der US-Anthropologin Gayle Rubin - hat die kulturwissenschaftlichen Debatten des späten 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst und dazu geführt, dass Geschlechterrollen zunehmend hinterfragt

und Geschlecht zu einer kulturanalytischen Kategorie entwickelt worden ist. In der gesellschaftlich-politischen Praxis bildet sich dies etwa in den Diskussionen um Frauenquoten und um "gender mainstreaming" ab. Spätestens seit den wirkmächtigen Wortmeldungen von Michel Foucault und Judith Butler jedoch, wird aber auch das sexuelle Begehren, werden sexuelle Orientierung und der Geschlechtskörper als nur scheinbar unumstößliche "biologische" Gegebenheiten kritisch beleuchtet und als Produkte von Machtkonfigurationen gedeutet. Abseits wissenschaftlicher Diskurse indessen, tut man sich mit solchen Einsichten schwer, hält an überkommenen Vorstellungen vom Sosein der Geschlechter und von "normalem" und deviantem Begehren fest und geht mitunter - wie etwa jüngst in Paris oder Stuttgart - gegen das "Diktat neuer Normalität" auf die Straße. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die theoretischen Debatten um soziales und biologisches Geschlecht ebenso diskutiert wie die gesellschaftlichen Diskurse um Frauen, Männer, Trans-Personen, Intersexuelle und gleichgeschlechtlich orientierten Menschen. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Frage nach den Hintergründen für die Zählebigkeit von überkommenen Geschlechterstereotypen, Homo- und/oder Transphobien.

Teil der Lehrveranstaltung ist eine zweitägige Exkursion nach Berlin, in deren Rahmen verschiedene gesellschaftspolitisch aktive Gruppen aus dem Gender/Queer-Spektrum besucht werden.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung bis 24.2.2015

Kontakt phoerz@phil.uni-goettingen.de, Sprechstunde nach Vereinbarung

Bemerkungen 28./29. November Exkursion nach Berlin

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Doing Gender – Eine Einführung

Dr. Astrid Biele- Mefebue

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Donnerstag	10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	VG. 1.105	

Zeit	Montag	12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	VG. 1.108	

Kommentar

Die Geschlechterforschung kann im deutschsprachigen Raum mittlerweile auf eine mehr als 30-jährige Geschichte zurückblicken. Sie hat eigene Denktraditionen ausgebildet und ist bereits mit ihrer eigenen Wirkungsgeschichte konfrontiert. Dabei haben nicht nur die Frauen-, Lesben- und Queerforschung, sondern auch die Männerforschung ihren eigenen differenziellen Ort gefunden.

In dem Einführungsseminar soll geklärt werden, um was es eigentlich in der Geschlechterforschung geht, was ihre aktuellen Problem- und Fragestellungen ausmacht und inwiefern sich diese im Laufe der letzten Jahre verändert haben. Diese Fragen werden ausgehend von mittlerweile klassischen Texten der Geschlechterforschung diskutiert. So soll nachvollziehbar werden, wie sich die Geschlechterforschung in Auseinandersetzung mit den konkreten Lebensverhältnissen von Frauen und Männern, sozialwissenschaftlichen Denktraditionen und eigenen Konzepten ihren Gegenstand geschaffen hat. Im Mittelpunkt werden dabei zunächst die Themenkomplexe Arbeit, Sozialisation und Sexualität stehen.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung und Hausarbeit 27.3.2015

Klausur 25.2.2015 und 1.4.2015

Kontakt abiele@gwdg.de, Oec. 0.118A

Kommentar

Dass Geschlecht "sozial konstruiert" sei, ist in der Geschlechterforschung mittlerweile beinahe zu einem Gemeinplatz geworden. Was genau unter "sozialer Konstruktion" verstanden wird und welche Dimensionen dabei in den Blick rücken, unterscheidet sich allerdings je nach theoretischem Ansatz. Im Seminar soll es darum gehen, *einen* solchen Ansatz systematisch kennen zu lernen: Im Unterschied etwa zu struktur- oder diskurstheoretischen Perspektiven rückt das Konzept des "Doing Gender" das interaktive Handeln von Akteur_innen in sozialen Situationen ins Zentrum. Geschlecht wird so v.a. als Resultat gesellschaftlich strukturierter alltäglicher Wahrnehmungs- und Darstellungsleistungen gefasst.

Im Seminar wollen wir uns mit der Lektüre von "Klassiker_innen" (wie Kessler/McKenna, West/Zimmerman, Goffman) sowie mit der Rezeption und Weiterentwicklung des Ansatzes im Kontext der deutschsprachigen Geschlechterforschung seit den 1990er Jahren beschäftigen. Neben der sorgfältigen Rekonstruktion der jeweiligen Argumentationen soll es darum gehen, sowohl das Potential als auch mögliche Begrenzungen des Ansatzes herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Literatur Gildemeister, Regine (2004): Doing Gender: Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung, in: Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 132-140., weitere Literatur wird bekannt gegeben

Kontakt usschirm1@uni-goettingen.de, Dienstag 15 bis 16 Uhr, VG. 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Marx für (Queer-) Feminist_innen

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Dienstag	14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG. 1.102	

Kommentar

Was hat ein Marx-Lektüre-Seminar im Modul "Theorien der Geschlechterforschung" zu suchen? Anlass dafür bietet nicht nur die Beobachtung, dass (queer-)feministisches Denken seit einigen Jahren wieder vermehrt marxistische Ansätze aufgreift. Auch viele (wenn nicht die meisten) "klassischen" theoretischen und politischen Debatten der Geschlechterforschung lassen sich ohne ihre Bezüge zur Marx'schen Theorie - seien sie implizit oder explizit, kritisch weiterentwickelnd oder in Abgrenzung - kaum angemessen verstehen. Das Seminar soll deshalb einen Einstieg in das Verständnis einiger grundlegender Marx'scher Konzepte und Denkweisen zur Analyse kapitalistischer warenproduzierender Gesellschaften ermöglichen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem ersten Band des "Kapital", ergänzt durch weitere Primärtexte von Marx. Exemplarisch sollen zudem sowohl ältere als auch neuere (queer-)feministische Kritiken und Anschlüsse an diese Analyse diskutiert werden.

Literatur Karl Marx, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. MEW Bd.23, Berlin 2005 (1962). Weitere Literatur wird am Anfang des Seminars bekannt gegeben

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, Dienstag 15 bis 16 Uhr, VG. 0.106

B.Gefo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Kritische Männlichkeitsforschung- intersektionale Zugänge

Julia Schwanke M.A.

Zeit	Dienstag	12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	VG. 4.107	

Kommentar

Raewyn Connell entwickelte mit dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit eine Möglichkeit, Männlichkeiten nicht nur in Relation zu Weiblichkeiten zu betrachten, sondern Hierarchien auch auf homo sozialer Ebene sichtbar zu machen.

Neben der hegemonialen Männlichkeit machte die Soziologin noch drei weitere Handlungsmuster aus: untergeordnete, marginalisierte und komplizenhafte Männlichkeiten. Durch die nähere Auseinandersetzung mit *female masculinities*, Arbeitermännlichkeiten, *masculinities of color* u.a. soll sich im Seminar diesen Handlungsmustern jenseits der Hegemonie gewidmet werden.

Kontakt jschwanke3@uni-goettingen.de, VG. 0.104

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Ringvorlesung: Methoden der Geschlechterforschung

Verantwortlich: Helga Hauenschild M.A.

Zeit	Freitag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	VG. 2.101

Kommentar

Durch die Vielzahl der beteiligten Fächer ist das methodische Spektrum im Studienfach Geschlechterforschung relativ breit. Diese zentrale, interdisziplinäre Methodenveranstaltung vermittelt die verschiedenen methodischen Ansätze der Fachdisziplinen im Kontext der Geschlechterforschung. Die Vorlesung - von Lehrenden der beteiligten Fächer gehalten - wird im Rahmen der Veranstaltung durch praktische Übungen vertieft.

Folgende Themen werden behandelt:

Gender Media Studies

Genderperspektiven in der Literaturwissenschaft

Feldforschung

ForscherInnen und Erforschendes

Biographieforschung

Ägyptische Bildinterpretation

Prüfung Klausur 6.2. 2015

Kontakt hhauens@gwdg.de, Sprechstunde Dienstag 9.30 bis 11.30 VG 0.107

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Leben im Extrem

Henriette Lier M.A.

Zeit	Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	VG. 2.104

Kommentar

Das Seminar bietet eine Einführung in die Praxis der qualitativen Sozialforschung. In methodischer Hinsicht sollen die TeilnehmerInnen die Techniken einer offenen Interviewführung, die Dokumentation des empirischen Materials in Form von Memos und die ersten Schritte einer interpretativen Datenanalyse erlernen.

Konkret wollen wir uns dabei mit „extremen“ Lebensweisen auseinandersetzen und der Frage nachgehen, was eigentlich „extrem“ bedeutet bzw. was wird gesellschaftlich zu „Extremen“ gemacht? Ist extrem sozial konstruiert? Dabei wollen wir uns sozialen Phänomenen zuwenden, denen zugeschrieben wird extrem zu sein – denkbar sind hier beispielsweise Interviews mit Menschen die Extremsport betreiben, die ihren Körper stark verändern (Operationen, Tattoos, Piercings, Brandings etc.) oder sich außergewöhnlich ernähren (Freeganer, Frutarier). Berücksichtigt werden soll auch, ob die Personen ihre Lebensweise selbst als extrem erleben. Dem Feld werden wir uns mithilfe narrativer Interviews nähern.

Prüfung Hausarbeit 16.3. 2015

Kontakt henriette.lier@sowi.uni-goettingen.de Oec. 1.120



B.Gefo.01

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxisseminar: Qualitative Datenauswertung

Miriam Schäfer M.A.

Zeit	Mittwoch	10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	VG. 2.104	

Kommentar

Je nach Art der Daten und des Forschungsinteresses bieten sich verschiedene Methoden an, um Datenmaterial zu analysieren. Im Verlauf eines Forschungsprozesses können auch verschiedene Methoden miteinander kombiniert werden. In dem Proseminar sollen verschiedene Methoden der Auswertung von qualitativen Daten vorgestellt und von den Studierenden erlernt und eingeübt werden. Welche Methoden in dem Seminar besprochen werden, wird je nach Interesse und Bedürfnis der Studierenden zu Beginn des Seminars festgelegt. Zwei Methoden werden jedoch in jedem Falle erlernt werden: Globalanalysen bei Biographischen Fallrekonstruktionen (Rosenthal) und qualitative Inhaltsanalyse (Mayring). Darüber hinaus können z.B. Feinanalysen (objektive Hermeneutik), Videoanalysen, Kodieren nach Grounded Theory oder sequenzielle Analysen von Interaktionsprotokollen behandelt werden.

Nach Absprache ist es möglich, eigenes, bereits erhobenes Material einzureichen, an dem in dem Seminar von allen Seminarteilnehmer_innen gearbeitet werden kann. Die erlernten Methoden können genutzt werden bei der Konzeption einer empirischen Abschlussarbeit

Prüfung Hausarbeit 16.3. 2015

Kontakt miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de Oec. 1.120

B.Gefo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Lehrforschung II: Die diskursive Konstruktion der Polizei

Miriam Schäfer M.A.

Zeit	Die Veranstaltung findet im Absprache mit dem Studierenden als Blocktermin statt.
Ort	Wird bekannt gegeben

Kommentar

Diese Veranstaltung ist eine Weiterführung der im letzten Semester begonnenen Lehrforschung. Sie richtet sich daher an Studierende, die auch schon im letzten Semester an der Lehrforschung teilgenommen haben.

Prüfung Hausarbeit 16.3. 2015

Kontakt miriam.schaefer@sowi.uni-goettingen.de Oec. 1.120

Anmerkungen: Die Veranstaltung wird als Blocktermin nach Absprache mit den TeilnehmerInnen (per email) durchgeführt.

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Gender in Shakespeare`s Comedies

Vanessa Mangione M.A.

Zeit	Mittwoch	12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG. 3.106	

Kommentar

One of the constant topics of interest in Shakespeare studies is that of the various roles that women play in his texts. In the Elizabethan Age women did not enjoy political, economic, or social parity with men and this historical reality is important to keep in mind when analyzing the variety of female characters in the plays of Shakespeare. Nevertheless, many of Shakespeare's female characters exercise a rather great deal of power and influence, and often do so in unusual and even subversive ways that challenge traditional roles. In this course, we will look at the discourse of gender in two of Shakespeare's comedies, in *The Taming of the Shrew* and *A Midsummer Night's Dream*.

Literatur: *The Taming of the Shrew* (Arden 3rd Edition, 2005); *A Midsummer Night's Dream* (Evans Shakespeare Editions, 2011).

Prüfung Hausarbeit 27.3. 2015

Kontakt vanessa.mangione@phil.uni-goettingen.de

Anmerkungen Es wird erwartet, dass die Studierende die beiden Dramen zu Beginn der Veranstaltung gelesen haben.

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Gesundheitliche und sportmedizinische Aspekte des Frauensports (Seminar mit naturwissenschaftlichen und/oder sportpraktischem Schwerpunkt)

Dr. disc.pol Sabrina Rudolph

Zeit	Gruppe 1: Montag	12.15 bis 13.45 Uhr
	Gruppe 2: Mittwoch	14.15 bis 15.45
Ort	Gruppe 1: Sportzentrum SR 5.102	
	Gruppe 2: Sportzentrum SR Ebene O	

Prüfung Hausarbeit 31.3. 2015

Kontakt srudolph@sport.uni-goettingen.de, Sprangerweg 2 Zimmer: 3.119

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

**Sport und Geschlecht-Körper als Medium
geschlechtsspezifischer Konstruktion (Seminar mit
erziehungs- oder sozialwissenschaftlichen Schwerpunkt)**

Gundula Otte

Zeit	Mittwoch 10.15 bis 11.45
Ort	Sportzentrum SR 5.102

Kommentar

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ?

Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander.

Prüfung Hausarbeit 20.2.2015
Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Ausgewählte sportpädagogische Probleme

N.N.

Zeit	Donnerstag 12.15 bis 13.45
Ort	Sportzentrum SR 5.102

Institut für Sportwissenschaften und Geschlechterforschung

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Disability and Society: Global Historical Perspectives

Aparna Nair, Ph.D.

Zeit	Donnerstag 14.00 bis 16.00
Ort	Waldweg 26-Altbau 3.113

Kommentar

This course aims to familiarize the student with disability as a concept, an experience and as a category of historical and social analysis and further, will explore disability histories in a broad global perspective, from South Asia to Botswana to Europe to North America and Australia. We begin by defining what we mean by the term disability, and engage with the rich debate on the meanings, contexts and implications of the term. We then move on to an exploration of the interdisciplinary body of work that theorises disability ranging from the socio-historical to the individual/medical model of disability to the social and the biopsychosocial models of disability. Next, the course traces the global histories of disability, beginning with an overview of the medieval perceptions and experiences of disability. We engage extensively with disability in the nineteenth century worlds; with a particular focus on the nation-state and its changing perception of and policies towards the "disabled" body and mind in society. We ask which bodies came to be considered healthy and "worthy" of citizenship in modern societies. How was the disabled body perceived and treated relative to the "normal" body? This course engages with the increasing proliferation of institutions to house people with disabilities and deconstructs the societal imperatives for the creation of these institutional structures of care and control (ranging from schools for the "mentally deficient" to asylums for the deaf to insane asylums and blind schools). We also explore the changing legal constructions of

disability; employing case studies such as the "ugly laws" in the US, to the disability legislations of the late nineteenth and twentieth centuries which employed the framework of eugenics. We trace the emergence of disability rights activism in multiple sites across the world, and the forces that drove this movement, as well as the consequences of this rights-based activism globally. This course will engage with how disability has been subsumed into the discourse of development, and the implications of this. In particular, this will embed the narrative of disability in these non-western contexts against importance discourse such as the civilizing mission of European colonialism, biomedicine, gender, religion and class. Throughout the course, personal narratives of disability are assigned to students to read (such as diaries and memoirs) which allow the reader to explore the experience of the disabled body.

The following case studies will be explored in detail:

Religion, sin and the disabled body in medieval Europe

Disability in industrial England

Eugenics and Disability in Germany under the Third Reich.

The Disabled Veteran and Social Welfare in North America and Europe

Disability and Debility in contemporary Botswana and European colonialism

Literatur Henri Jacques Stiker, *A History of Disability* Ann Arbor: University of Michigan Press.

David M Turner and Kevin Stagg. Eds. *Social Histories of Disability and Deformity: Bodies, Images and Experiences*

Prüfung Hausarbeit 16.3.2015, Essay 16.3.2015

Kontakt anair@uni-goettingen.de

B.Gefo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Body Politics in South Asia: Gender, Sex, Religion and Nation

Dr. Kim Gutschow Ph.D.

Zeit	Samstag 18.10.	14.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag 14.11.	14.15 bis 17.15 Uhr
	Samstag 15.11.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Freitag 12.12.	14.15 bis 17.15 Uhr
	Samstag 13.12.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Freitag 9.1.	9.15 bis 13.00 Uhr
	Samstag 10.1.	9.15 bis 13.00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.211 außer 9.1. im Waldweg 26 Hochhaus 4.105	

and Sri Lanka. Here we consider how the body politic is represented and refracted through gendered practices in both historical and contemporary moments. How do bodies come to signify the purity or prosperity of the nation or community and with what social or discursive effects? We examine the politics of partition and the founding of India and Bangladesh, as well as the decades long civil war in Sri Lanka. We analyze how the body has served as a symbol of nation, community, and social health at various moments. We close by considering the dynamics of transgender politics in Asia and beyond.

Prüfung Hausarbeit 16.3.2015, Referat 16.3.2015
Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de

Kommentar

This course examines the relationship between body, gender, sex, and society in South Asia, using three countries and three religions--India, Sri Lanka, and Bangladesh, and Hinduism, Buddhism, and Islam--as its foil. The course unpacks South Asian discourses that link body and sexuality with nation, community, and population in a variety of ways. In particular, it explores a South Asian sociology that links individual and social bodies in ways that occasion solidarity as well as social suffering, and communal violence as well as cohesion.

In the first part of the course, we consider the theories that explain how the human body serves as map for society in and beyond South Asia. We examine both classical and modern discourses and institutions including the temple, monastery, & mosque; the mendicant, the yogin, & the sufist; as well as celibacy, sex work, & reproductive technology. Overall, we are interested in how the body can be a lens through which to understand the production of gender and related social hierarchies in South Asia. In the latter half of the course, we explore how bodies shape and are shaped by the cross-cutting processes of nation building and population dynamics in India, Bangladesh,

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Gender and Foreign Language Teaching

Sonja Lewin M.A.

Zeit	Mittwoch 14.00 bis 16.00
Ort	Oec 1.164

Kommentar

Gender is a social category that is highly relevant in our society. For individuals, gender is often strongly connected to their sense of identity while also limiting what this identity is allowed to be. In groups, gender performance shapes interactions, structures relationships and also contributes to processes of normalization, exclusion and resulting hierarchies. It is for this reason that a critical attitude towards the social construction of gender and its consequences as well as a reflection of one's own involvement in these processes is important for future teachers. It is even more important in the context of foreign language teaching, because gender, as part of culture, is relevant for intercultural learning and, as shaped by and shaping language, plays into the learning of the foreign language itself. As the inclusion of authentic material from the target cultures is important in ELT, the representation of gender in novels, films, music, pictures, textbooks etc. must also be considered. In this course, we will deal with gender both as a social category and as a lesson topic in the foreign language classroom. After covering basic theories and key concepts on gender, we will apply them to the teaching of English. Key questions can be the following. How can we critically include the topic of gender in our teaching of English? Through which media and which tasks can we approach the topic? How is gender represented in textbooks / the literary canon? How do languages mirror and reproduce gendered hierarchies, and how can we as language teachers discuss and change this with our students? The last part of the course (including the students' presentations) is rather flexible insofar as the groups' specific interests can be taken into account.

Kontakt SonjaLewin@gmx.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Kritische Männlichkeitsforschung- intersektionale Zugänge

Julia Schwanke M.A.

Zeit	Dienstag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	VG. 4.107

Kommentar

Raewyn Connell entwickelte mit dem Konzept der hegemonialen Männlichkeit eine Möglichkeit, Männlichkeiten nicht nur in Relation zu Weiblichkeiten zu betrachten, sondern Hierarchien auch auf homo sozialer Ebene sichtbar zu machen.

Neben der hegemonialen Männlichkeit machte die Soziologin noch drei weitere Handlungsmuster aus: untergeordnete, marginalisierte und komplizenhafte Männlichkeiten. Durch die nähere Auseinandersetzung mit *female masculinities*, Arbeitermännlichkeiten, *masculinities of color* u.a. soll sich im Seminar diesen Handlungsmustern jenseits der Hegemonie gewidmet werden.

Kontakt jschwanke3@uni-goettingen.de, VG. 0.104

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**Frauen/Männer/Trans/Inter/Queer Geschlecht, Gesellschaft
und Kultur**

Dr. Peter F.N. Hörz

Zeit	Freitag 24.10. 11.15 bis 18.45 Uhr Samstag 25.10. 10.15 bis 16.45 Uhr Freitag 14.11. 11.15 bis 18.45 Uhr Samstag 15.11. 10.15 bis 16.45 Uhr
Ort	24.10. KWZ 0.603 25.10. KWZ 0.603 14.11. KWZ 0.602. 15.11. KWZ 0.603

Kommentar

Die binäre, heterosexuell codierte Vorstellung vom Sein der Geschlechter, das unsere Alltagswelt bis heute prägt, hat das wissenschaftliche Denken bis weit in das 20. Jahrhundert hinein bestimmt. Männlichkeit und Weiblichkeit konstituierten sich aus Wissensbeständen der modernen Medizin, Philosophie, aus kultureller Tradition und der Kenntnis des Alltags und waren zu einem nicht weiter hinterfragten Amalgam verschmolzen. Geschlecht wurde präkulturell gedacht und blieb bis in die jüngste Vergangenheit eine stabile Kategorie, deren Verbindlichkeit sich in gesellschaftlichen Normen, Rechtsvorstellungen und in den Vorstellungen von Abweichung, Krankheit und Gesundheit zum Teil bis heute abbildet. Dass dieses Bild in den Kulturwissenschaften seit den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts sukzessive aufgelöst wurde, ist das unbestreitbare Verdienst der frühen US-amerikanischen Frauenforschung. Die Scheidung von biologischem ("sex") und sozial-kulturell geformtem Geschlecht ("gender") - erstmals 1975 postuliert von der US-Anthropologin Gayle Rubin - hat die kulturwissenschaftlichen Debatten des späten 20. Jahrhunderts nachhaltig beeinflusst und dazu geführt, dass Geschlechterrollen zunehmend hinterfragt

und Geschlecht zu einer kulturanalytischen Kategorie entwickelt worden ist. In der gesellschaftlich-politischen Praxis bildet sich dies etwa in den Diskussionen um Frauenquoten und um "gender mainstreaming" ab. Spätestens seit den wirkmächtigen Wortmeldungen von Michel Foucault und Judith Butler jedoch, wird aber auch das sexuelle Begehren, werden sexuelle Orientierung und der Geschlechtskörper als nur scheinbar unumstößliche "biologische" Gegebenheiten kritisch beleuchtet und als Produkte von Machtkonfigurationen gedeutet. Abseits wissenschaftlicher Diskurse indessen, tut man sich mit solchen Einsichten schwer, hält an überkommenen Vorstellungen vom Sosein der Geschlechter und von "normalem" und deviantem Begehren fest und geht mitunter - wie etwa jüngst in Paris oder Stuttgart - gegen das "Diktat neuer Normalität" auf die Straße. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die theoretischen Debatten um soziales und biologisches Geschlecht ebenso diskutiert wie die gesellschaftlichen Diskurse um Frauen, Männer, Trans-Personen, Intersexuelle und gleichgeschlechtlich orientierten Menschen. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Frage nach den Hintergründen für die Zählebigkeit von überkommenen Geschlechterstereotypen, Homo- und/oder Transphobien.

Teil der Lehrveranstaltung ist eine zweitägige Exkursion nach Berlin, in deren Rahmen verschiedene gesellschaftspolitisch aktive Gruppen aus dem Gender/Queer-Spektrum besucht werden.

Prüfungen Referat mit Ausarbeitung bis 24.2.2015

Kontakt phoerz@phil.uni-goettingen.de, Sprechstunde nach Vereinbarung

Bemerkungen 28./29. November Exkursion nach Berlin

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Doing Gender – Eine Einführung

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Montag	12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	VG. 1.108	

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

**Wir und die anderen- zur „Veränderung“ in
Paarbeziehungen**

Ulrike Thiele- Manjali M.A.

Zeit	Dienstag	14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG. 2.104	

Kommentar

Dass Geschlecht "sozial konstruiert" sei, ist in der Geschlechterforschung mittlerweile beinahe zu einem Gemeinplatz geworden. Was genau unter "sozialer Konstruktion" verstanden wird und welche Dimensionen dabei in den Blick rücken, unterscheidet sich allerdings je nach theoretischem Ansatz. Im Seminar soll es darum gehen, *einen* solchen Ansatz systematisch kennen zu lernen: Im Unterschied etwa zu struktur- oder diskurstheoretischen Perspektiven rückt das Konzept des "Doing Gender" das interaktive Handeln von Akteur_innen in sozialen Situationen ins Zentrum. Geschlecht wird so v.a. als Resultat gesellschaftlich strukturierter alltäglicher Wahrnehmungs- und Darstellungsleistungen gefasst.

Im Seminar wollen wir uns mit der Lektüre von "Klassiker_innen" (wie Kessler/McKenna, West/Zimmerman, Goffman) sowie mit der Rezeption und Weiterentwicklung des Ansatzes im Kontext der deutschsprachigen Geschlechterforschung seit den 1990er Jahren beschäftigen. Neben der sorgfältigen Rekonstruktion der jeweiligen Argumentationen soll es darum gehen, sowohl das Potential als auch mögliche Begrenzungen des Ansatzes herauszuarbeiten und zu diskutieren.

Literatur Gildemeister, Regine (2004): Doing Gender: Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung, in: Ruth Becker/Beate Kortendiek (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 132-140., weitere Literatur wird bekannt gegeben

Kontakt uschirm1@uni-goettingen.de, Dienstag 15 bis 16 Uhr, VG. 0.106

Prüfungen 25.2. 2015 und 1.4.2015 Klausur, 27.3.2015 Hausarbeit

Kontakt uthiele@gwdg.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Jungen in der Bildungskrise? Die Bedeutung von Genderkompetenz in der Lehrerprofessionalisierung

Sonja Nonte M.A.

Zeit	Montag 12.15 bis 14.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 6.101

Kommentar

Das Seminar greift die in der Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" vermittelte Bedeutung von Sozialisation für den Bildungskontext auf. Konstruktivistische Ansätze zum Verständnis von Geschlecht gewinnen auch in der Erziehungswissenschaft zunehmend an Bedeutung (Faulstich-Wieland, 2004). Die Ergebnisse aus verschiedenen nationalen und internationalen Studien verdeutlichen den Zusammenhang zwischen Geschlechtsrollenselbstkonzept, Interesse, schulischen Fachwahlen und schulischen Leistungen (u. a. Walther et al., 2008). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in wechselnden Kleingruppen an verschiedenen Themen zu Geschlechtsunterschieden im schulischen Kontext. Grundlage für die Arbeit bildet die vorbereitende Lektüre ausgewählter Texte sowie Beispiele aus dem schulischen Unterrichtsalltag. Das Ziel des Seminars besteht darin, Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerprofessionalisierung in Bezug auf die Vermittlung von Genderkompetenz zu erarbeiten und vorzustellen.

Prüfungen 31.3.2015 Referat (15min) schriftliche Ausarbeitung

Kontakt snonte@uni-goettingen.de

B.Gefo.04 Soziale Beziehungen

Facetten außerschulischer Jugendbildungsarbeit

Maike Groen M.A.

Zeit	Donnerstag 10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 9.102

Kommentar

Der Schwerpunkt des Seminars ist das pädagogische Handlungsfeld der außerschulischen Jugendbildungsarbeit. Den Einstieg bildet eine inhaltliche Erschließung des Feldes, d.h. Ziele und Aufgaben aber auch Probleme und Herausforderungen werden erörtert. Außerschulische Jugendarbeit hat viele Facetten: Die ihr zugrunde liegende Freiwilligkeit der Teilnahme eröffnet beispielsweise in Trägervereinen und Jugendzentren für Jugendliche und junge Menschen die Möglichkeit, selbstbestimmt(er) zu lernen und leben. Die damit verbundene Partizipationsmöglichkeit hat weiterreichende gesellschaftliche Implikationen.

Genauer beleuchtet werden dann sowohl theoretisch als auch praktisch Aspekte der geschlechterkritischen Jugendbildungsarbeit und der antirassistischen Jugendbildungsarbeit. Das beinhaltet beispielsweise kritische Auseinandersetzung mit der Frage, ob (bzw. inwiefern) geschlechtshomogene Jugendarbeit in Zeiten queerer Theorie noch praktikabel ist und ob (bzw. inwiefern) rassismuskritische Tätigkeit von Weißen ausgeübt werden kann. Hierfür wurden verschiedene Referent*innen aus den Bereichen angefragt.

Prüfungen 1.3.2015 Hausarbeit

Kontakt mgroen@gwdg.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft, materielle Kultur

Empirische Armutforschung

Dipl.-Soz. Kerstin Schulze

Zeit	Donnerstag	10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	VG. 1.102	

Prüfungen 27.3.2015 Hausarbeit

Kontakt kerstin.schulze@sowi.uni-goettingen.de, Oec.0.104

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft, materielle Kultur

Marx für (Queer-) Feminist_innen

Dr. Uta Schirmer

Zeit	Dienstag	14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG. 1.102	

Kommentar

Was hat ein Marx-Lektüre-Seminar im Modul "Theorien der Geschlechterforschung" zu suchen? Anlass dafür bietet nicht nur die Beobachtung, dass (queer-)feministisches Denken seit einigen Jahren wieder vermehrt marxistische Ansätze aufgreift. Auch viele (wenn nicht die meisten) "klassischen" theoretischen und politischen Debatten der Geschlechterforschung lassen sich ohne ihre Bezüge zur Marx'schen Theorie - seien sie implizit oder explizit, kritisch weiterentwickelnd oder in Abgrenzung - kaum angemessen verstehen. Das Seminar soll deshalb einen Einstieg in das Verständnis einiger grundlegender Marx'scher Konzepte und Denkweisen zur Analyse kapitalistischer warenproduzierender Gesellschaften ermöglichen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem ersten Band des "Kapital", ergänzt durch weitere Primärtexte von Marx. Exemplarisch sollen zudem sowohl ältere als auch neuere (queer-)feministische Kritiken und Anschlüsse an diese Analyse diskutiert werden.

Literatur Karl Marx, Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. MEW Bd.23, Berlin 2005 (1962). Weitere Literatur wird am Anfang des Seminars bekannt gegeben

Kontakt usschirm1@uni-goettingen.de, Dienstag 15 bis 16 Uhr, VG. 0.106

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft, materielle Kultur

Kommerzieller Sex als Feld interdisziplinärer Forschung und politischen Handelns

Dr. Sabine Grenz

Zeit	Mittwoch	14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG. 3.108	

Kommentar

In diesem Seminar geht es um den umstrittenen Bereich der Prostitution bzw. der kommerziellen Sexualität. Es soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern die Prostitution aus feministischer Perspektive ein Dorn im Auge ist, zugleich aber eine pragmatische Herangehensweise benötigt. Behandelt werden soll die sozialstrukturelle, die kulturgeschichtliche und die mikrosoziologische Ebene. Berücksichtigt werden interdisziplinäre Forschungsergebnisse aus den Sozial-, Kultur- und Rechtswissenschaften. Damit behandelt das Seminar nicht nur ein inhaltliches Thema aus der Geschlechterforschung, sondern setzt auch den Anspruch der Interdisziplinarität um. Es werden auch einige englischsprachige Texte gelesen. Die Bereitschaft, sich auch mit diesen zu beschäftigen, wird daher vorausgesetzt.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de VG. 0.106

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft, materielle Kultur

Jungen in der Bildungskrise? Die Bedeutung von Genderkompetenz in der Lehrerprofessionalisierung

Sonja Nonte M.A.

Zeit	Montag	12.15 bis 14.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 6.101	

Kommentar

Das Seminar greift die in der Vorlesung "Einführung in die Schulpädagogik" vermittelte Bedeutung von Sozialisation für den Bildungskontext auf. Konstruktivistische Ansätze zum Verständnis von Geschlecht gewinnen auch in der Erziehungswissenschaft zunehmend an Bedeutung (Faulstich-Wieland, 2004). Die Ergebnisse aus verschiedenen nationalen und internationalen Studien verdeutlichen den Zusammenhang zwischen Geschlechtsrollenelbstkonzept, Interesse, schulischen Fachwahlen und schulischen Leistungen (u. a. Walther et al., 2008). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten in wechselnden Kleingruppen an verschiedenen Themen zu Geschlechtsunterschieden im schulischen Kontext. Grundlage für die Arbeit bildet die vorbereitende Lektüre ausgewählter Texte sowie Beispiele aus dem schulischen Unterrichtsalltag. Das Ziel des Seminars besteht darin, Herausforderungen für die Lehrerinnen- und Lehrerprofessionalisierung in Bezug auf die Vermittlung von Genderkompetenz zu erarbeiten und vorzustellen.

Prüfungen 31.3.2015 Referat (15min) schriftliche Ausarbeitung

Kontakt snonte@uni-goettingen.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft, materielle Kultur

Arbeit und Familie

Ulrike Thiele- Manjali M.A.

Zeit	Freitag 28.11. 10.15. bis 11.45 Uhr Freitag 12.12. 10.15 bis 16.45 Uhr Samstag 13.12. 10.15 bis 16.45 Uhr Freitag 09.1. 10.15 bis 16.45 Uhr
Ort	28.11. KWZ 0.602 12.12. VG. 4.101 13.12. KWZ 0.607 9.1. KWZ 0.607

Prüfungen 27.3.2015 Hausarbeit

Kontakt uthiele@gwdg.de

B.Gefo.05 Arbeit, Wirtschaft, materielle Kultur

**Arbeit, Beschäftigung und Arbeitsmarkt aus
Genderperspektive**

Dr. Andrea Gabler

Zeit	Freitag 12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	VG 1.108

Kommentar

In diesem Seminar werden Erwerbsarbeit, Beschäftigung und Arbeitsmärkte aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei werden wir uns mit Grundlagen und Fragestellungen der Arbeitssoziologie und der Geschlechterforschung wie auch aktuellen empirischen Forschungsergebnissen auseinandersetzen. Thematisch wird es unter anderem um den Wandel von Arbeit, Arbeitsmärkte und Berufsstrukturen, Beschäftigungsverhältnisse, industrielle Beziehungen im Betrieb, Erwerbslosigkeit usw. gehen – mit besonderem Fokus auf geschlechtsspezifische Befunde.

Prüfungen 13.3.2015 Hausarbeit und schriftliche Ausarbeitung Referat

Kontakt agabler@gwdg.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

Kommerzieller Sex als Feld interdisziplinärer Forschung und politischen Handelns

Dr. Sabine Grenz

Zeit	Mittwoch	14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG. 3.108	

Kommentar

In diesem Seminar geht es um den umstrittenen Bereich der Prostitution bzw. der kommerziellen Sexualität. Es soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern die Prostitution aus feministischer Perspektive ein Dorn im Auge ist, zugleich aber eine pragmatische Herangehensweise benötigt. Behandelt werden soll die sozialstrukturelle, die kulturgeschichtliche und die mikrosoziologische Ebene. Berücksichtigt werden interdisziplinäre Forschungsergebnisse aus den Sozial-, Kultur- und Rechtswissenschaften. Damit behandelt das Seminar nicht nur ein inhaltliches Thema aus der Geschlechterforschung, sondern setzt auch den Anspruch der Interdisziplinarität um. Es werden auch einige englischsprachige Texte gelesen. Die Bereitschaft, sich auch mit diesen zu beschäftigen, wird daher vorausgesetzt.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de VG. 0.106

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

Sexualität und Sexualpolitiken in Deutschland und den Vereinigten Staaten nach 1945

Maik Tändler, M.A und Sascha Schießel, M.A

Zeit	Freitag	10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	KWZ 1.701	

Kommentar

Sexualität war im 20. Jahrhundert immer wieder Gegenstand großen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Interesses sowie kontroverser Auseinandersetzungen. Der Umgang mit Sexualität war dabei von verschiedenen übergreifenden Entwicklungen geprägt. Zu nennen sind hier zum einen die Politisierung und die Verwissenschaftlichung bzw. "Medizinierung" (Franz X. Eder) von Sexualität, die bereits im späten 19. Jahrhundert begannen. Zum anderen setzte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, besonders seit den 1960er Jahren, eine häufig als »Liberalisierung« gedeutete Entwicklung hin zu größerer sexueller Freizügigkeit ein, die zugleich untrennbar mit der Kommerzialisierung und Medialisierung von Sexualität verbunden war. Vor diesem Hintergrund sollen im Seminar für die Zeit nach 1945 verschiedene konkrete Themenfelder wie der Umgang mit Prostitution, die Einführung der »Pille«, die Utopie der »sexuellen Revolution« um 1968, die Reform des Sexualstrafrechts und der Umgang mit »abweichender« Sexualität, die Verbreitung und Kritik von Pornographie oder der Umgang mit sexuell übertragbaren Krankheiten erarbeitet werden. Daran anschließend sollen der historische Wandel sexueller, sexualmoralischer und sexualpolitischer Diskurse und Praktiken und deren Bedeutung etwa in Hinsicht auf Geschlechterrollen und -verhältnisse, den Umgang mit dem Körper oder den »Wertewandel« diskutiert werden.

Kontakt mtaendler@gmx.de und saschaschiessel@web.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

Kleopatra- Herrscherin zwischen zwei Welten

Orell Witthuhn M.A

Zeit	Freitag	10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	KWZ 0.608	

Kontakt owitthu@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

Facetten außerschulischer Jugendbildungsarbeit

Maike Groen M.A.

Zeit	Donnerstag	10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus 9.102	

Kommentar

Der Schwerpunkt des Seminars ist das pädagogische Handlungsfeld der außerschulischen Jugendbildungsarbeit. Den Einstieg bildet eine inhaltliche Erschließung des Feldes, d.h. Ziele und Aufgaben aber auch Probleme und Herausforderungen werden erörtert. Außerschulische Jugendarbeit hat viele Facetten: Die ihr zugrunde liegende Freiwilligkeit der Teilnahme eröffnet beispielsweise in Trägervereinen und Jugendzentren für Jugendliche und junge Menschen die Möglichkeit, selbstbestimmt(er) zu lernen und leben. Die damit verbundene Partizipationsmöglichkeit hat weiterreichende gesellschaftliche Implikationen.

Genauer beleuchtet werden dann sowohl theoretisch als auch praktisch Aspekte der geschlechterkritischen Jugendbildungsarbeit und der antirassistischen Jugendbildungsarbeit. Das beinhaltet beispielsweise kritische Auseinandersetzung mit der Frage, ob (bzw. inwiefern) geschlechtshomogene Jugendarbeit in Zeiten queerer Theorie noch praktikabel ist und ob (bzw. inwiefern) rassismuskritische Tätigkeit von Weißen ausgeübt werden kann. Hierfür wurden verschiedene Referent*innen aus den Bereichen angefragt.

Prüfungen 1.3.2015 Hausarbeit

Kontakt mgroen@gwdg.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

Empirische Armutsforschung

Dipl.-Soz. Kerstin Schulze

Zeit	Donnerstag	10.15 bis 12.45 Uhr
Ort	VG. 1.102	

Prüfungen 27.3.2015 Hausarbeit

Kontakt kerstin.schulze@sowi.uni-goettingen.de, Oec.0.104

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

**Arbeit, Beschäftigung und Arbeitsmarkt aus
Genderperspektive**

Dr. Andrea Gabler

Zeit	Freitag	12.15 bis 13.45 Uhr
Ort	VG 1.108	

Kommentar

In diesem Seminar werden Erwerbsarbeit, Beschäftigung und Arbeitsmärkte aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei werden wir uns mit Grundlagen und Fragestellungen der Arbeitssoziologie und der Geschlechterforschung wie auch aktuellen empirischen Forschungsergebnissen auseinandersetzen. Thematisch wird es unter anderem um den Wandel von Arbeit, Arbeitsmärkte und Berufsstrukturen, Beschäftigungsverhältnisse, industrielle Beziehungen im Betrieb, Erwerbslosigkeit usw. gehen – mit besonderem Fokus auf geschlechtsspezifische Befunde.

Prüfungen 13.3.2015 Hausarbeit und schriftliche Ausarbeitung Referat

Kontakt agabler@gwdg.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

Disability and Society: Global Historical Perspectives

Aparna Nair, Ph.D.

Zeit	Donnerstag 14.00 bis 16.00
Ort	Waldweg 26-Altbau 3.113

Kommentar

This course aims to familiarize the student with disability as a concept, an experience and as a category of historical and social analysis and further, will explore disability histories in a broad global perspective, from South Asia to Botswana to Europe to North America and Australia. We begin by defining what we mean by the term disability, and engage with the rich debate on the meanings, contexts and implications of the term. We then move on to an exploration of the interdisciplinary body of work that theorises disability ranging from the socio-historical to the individual/medical model of disability to the social and the biopsychosocial models of disability. Next, the course traces the global histories of disability, beginning with an overview of the medieval perceptions and experiences of disability. We engage extensively with disability in the nineteenth century worlds; with a particular focus on the nation-state and its changing perception of and policies towards the "disabled" body and mind in society. We ask which bodies came to be considered healthy and "worthy" of citizenship in modern societies. How was the disabled body perceived and treated relative to the "normal" body? This course engages with the increasing proliferation of institutions to house people with disabilities and deconstructs the societal imperatives for the creation of these institutional structures of care and control (ranging from schools for the "mentally deficient" to asylums for the deaf to insane asylums and blind schools). We also explore the changing legal constructions of

disability; employing case studies such as the "ugly laws" in the US, to the disability legislations of the late nineteenth and twentieth centuries which employed the framework of eugenics. We trace the emergence of disability rights activism in multiple sites across the world, and the forces that drove this movement, as well as the consequences of this rights-based activism globally. This course will engage with how disability has been subsumed into the discourse of development, and the implications of this. In particular, this will embed the narrative of disability in these non-western contexts against importance discourse such as the civilizing mission of European colonialism, biomedicine, gender, religion and class. Throughout the course, personal narratives of disability are assigned to students to read (such as diaries and memoirs) which allow the reader to explore the experience of the disabled body.

The following case studies will be explored in detail:

- Religion, sin and the disabled body in medieval Europe
- Disability in industrial England
- Eugenics and Disability in Germany under the Third Reich.
- The Disabled Veteran and Social Welfare in North America and Europe
- Disability and Debility in contemporary Botswana and European colonialism

Literatur Henri Jacques Stiker, *A History of Disability* Ann Arbor: University of Michigan Press.

David M Turner and Kevin Stagg. Eds. *Social Histories of Disability and Deformity: Bodies, Images and Experiences*

Prüfung Hausarbeit 16.3.2015, Essay 16.3.2015

Kontakt anair@uni-goettingen.de

B.Gefo.06 Politische Kultur und soziokulturelle Systeme

The political documentary film and Indian democracy

Lalit Vachani

Zeit	Montag 10.00 bis 12.00 Uhr Donnerstag 12.00 bis 14.00 Uhr (Tutorium)
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.705 Waldweg 26, Altbau 0.211 (Tutorium)

Kommentar

This course will examine several formative features of Indian democracy through the prism of the Indian political documentary film. It will combine formal and thematic analysis of several important political Indian documentary films, along with a study of how these films represent, promote and critique different aspects of Indian democracy.

Topics covered include:

- Social Movements, Separatist Movements and the Indian State
- Democracy, the Voting Process and the Indian Election
- Caste, Religion and Inequality
- Communalism and the Politics of Hindu Fundamentalism
- Globalization and Inequity
- Patriarchy, Gender, Sexuality
- the Politics of Mainstream Media and the Bollywood Film

Prüfungen 16.3.2015 schriftliche Ausarbeitung Referat

Kontakt lalit.vachani@sowi.uni-goettingen.de

Anmerkungen es müssen Seminar und Tutorium besucht werden

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Gender in Shakespeare`s Comedies

Vanessa Mangione M.A.

Zeit	Mittwoch 12.00 bis 14.00 Uhr
Ort	VG. 3.106

Kommentar

One of the constant topics of interest in Shakespeare studies is that of the various roles that women play in his texts. In the Elizabethan Age women did not enjoy political, economic, or social parity with men and this historical reality is important to keep in mind when analyzing the variety of female characters in the plays of Shakespeare. Nevertheless, many of Shakespeare's female characters exercise a rather great deal of power and influence, and often do so in unusual and even subversive ways that challenge traditional roles. In this course, we will look at the discourse of gender in two of Shakespeare's comedies, in *The Taming of the Shrew* and *A Midsummer Night's Dream*.

Literatur: *The Taming of the Shrew* (Arden 3rd Edition, 2005); *A Midsummer Night's Dream* (Evans Shakespeare Editions, 2011).

Prüfung Hausarbeit 27.3. 2015

Kontakt vanessa.manginone@phil.uni-goettingen.de

Anmerkungen Es wird erwartet, dass die Studierende die beiden Dramen zu Beginn der Veranstaltung gelesen haben.

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Religiöse Praktiken in niedersächsischen Frauenklöstern
und Frauenstiften**

Prof. Dr. Hedwig Röckelein

Zeit	Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

In dem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, ob es im hohen und späten Mittelalter eine geschlechterdifferente Frömmigkeit gab und/oder ob geistliche Frauen andere Ausdrucksformen der Spiritualität praktizierten als Männer in vergleichbaren Situationen. Dies soll anhand von Riten zur Passions-, Oster- und Weihnachtszeit, an Wallfahrten, am Verhältnis der Klosterinsassen zu ihren Verwandten außerhalb des Klosters und am Verhältnis zwischen Nonnen und ihren Beichtväter überprüft werden. Um diese Fragen zu beantworten, werden wir im Rahmen von Exkursionen eine Reihe ehemaliger Klosteranlagen in der Umgebung von Göttingen besuchen (beispielsweise Nikolausberg, Mariengarten, Fredelsloh, Gandersheim).

Literatur: Niedersächsisches Klosterbuch. Verzeichnis der Klöster, Stifte, Kommenden und Beginenhäuser in Niedersachsen und Bremen von den Anfängen bis 1810, hg. v. Josef Dolle. 4 Bde. Bielefeld 2012

Prüfung Hausarbeit 31.3. 2015

Kontakt hroeckegwdg.de

Anmerkungen im Rahmen des Seminars finden einige Exkursionen statt

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Transatlantic Relations- The German- American Encounter

Dr. Kerstin Twelbeck PD

Zeit	Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	KWZ 0.609

Kommentar

This seminar examines the German influence on America and the "Americanization" of German culture by examining at cultural contexts and historical events, but also literary texts, movies, and other forms of artistic expression that emerged in the German-American contact zone. Starting with the German Pietists in colonial America, we will discuss about the careers of German "Forty-Eighters" and socialists in America, analyze the "Amerikasehnsucht" expressed in the work of Karl May, and discuss the meaning(s) of German Anti-Americanism. Alternately, we will investigate American travel accounts, the experiences of African-American "GI" soldiers in Germany, and more recent views of Germany from an American perspective. Apart from providing a survey of this complex intercultural relationship, this seminar aims at identifying possible pitfalls in German-American cultural interaction where misunderstandings are bred.

Prüfung Hausarbeit 27.3. 2015

Kontakt kerstin.twelbeck@phil.uni-goettingen.de,
Sprechstunde: Di 14 bis 15 Uhr

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

The political documentary film and Indian democracy

Lalit Vachani

Zeit	Montag 10.00 bis 12.00 Uhr Donnerstag 12.00 bis 14.00 Uhr (Tutorium)
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.705 Waldweg 26, Altbau 0.211 (Tutorium)

Kommentar

This course will examine several formative features of Indian democracy through the prism of the Indian political documentary film. It will combine formal and thematic analysis of several important political Indian documentary films, along with a study of how these films represent, promote and critique different aspects of Indian democracy.

Topics covered include:

- Social Movements, Separatist Movements and the Indian State
- Democracy, the Voting Process and the Indian Election
- Caste, Religion and Inequality
- Communalism and the Politics of Hindu Fundamentalism
- Globalization and Inequity
- Patriarchy, Gender, Sexuality
- the Politics of Mainstream Media and the Bollywood Film

Prüfungen 16.3.2015 schriftliche Ausarbeitung Referat

Kontakt lalit.vachani@sowi.uni-goettingen.de

Anmerkungen es müssen Seminar und Tutorium besucht werden

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Festschreiben/Neuschreiben. Grundlegende Paradigmen der
Geschlechterforschung am Beispiel der (queer-)
feministischen Narratologie**

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Freitag 31.10 14.15. bis 15.45 Uhr Freitag 12.12. 14.15. bis 19.45 Uhr Samstag 13.12. 10.15 bis 15.45 Uhr Freitag 30.1. 14.15 bis 19.45 Uhr Samstag 31.1. 10.15 bis 15.45 Uhr
Ort	KWZ 0.609 außer 31.10. (VG.0.110)

Kommentar

Die Lehre und Theorie der Erzählung/der Literaturwissenschaft sind für die Geschlechterforschung von großer Wichtigkeit. Wie werden Bedeutung und Sinn hergestellt? Aber auch: wie wird Geschlecht durch Erzählungen festgeschrieben? Und: Gibt es die Möglichkeit utopischer Neuschreibungen und Gegenentwürfe? Diese Fragen, die die Untersuchung der sozialen Konstruktion und der Dekonstruktion von Geschlecht beinhalten und die sich somit an der interdisziplinären Schnittstelle zwischen sozialem Konstruktivismus und Poststrukturalismus befinden, werden in diesem Seminar diskutiert.

Zu den zu diskutierenden Texten gehören „Ein Zimmer für sich allein“ (Virginia Woolf), „Die Différance“ (Jacques Derrida) und das „kontrasexuelle manifest“ (beatriz preciado). Damit wird ein Bogen geschlagen von der ersten Frauenbewegung bis zu dekonstruktivistischen Auseinandersetzungen mit Geschlechtsidentitäten heute. Anhand der unterschiedlichen zu analysierenden und besprechenden Textsorten soll darüber hinaus deutlich werden, dass eine narratologische Analyse auch in nichtliterarischen Texten kritisches Potential entfaltet. Der Blick auf das Erzählen soll in diesem Seminar geschärft und eine narratologische Analyse erlernt werden.

Literatur Vera Nünning und Ansgar Nünning [Hrsg.]: Erzähltextanalyse und Gender Studies, 2004 & Lena Lindhoff: Einführung in die feministische Literaturtheorie, 1995 sowie Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, 2013.

Prüfung Hausarbeit 27.3. 2015

Kontakt Konstanze.Hanitzsch@googlemail.com

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

**Body Politics in South Asia: Gender, Sex, Religion and
Nation**

Dr. Kim Gutschow Ph.D.

Zeit	Samstag 18.10.	14.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag 14.11.	14.15 bis 17.15 Uhr
	Samstag 15.11.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Freitag 12.12.	14.15 bis 17.15 Uhr
	Samstag 13.12.	10.00 bis 13.00 Uhr
	Freitag 9.1.	9.15 bis 13.00 Uhr
	Samstag 10.1.	9.15 bis 13.00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Altbau 0.211 außer 9.1. im Waldweg 26 Hochhaus 4.105	

Kommentar

This course examines the relationship between body, gender, sex, and society in South Asia, using three countries and three religions--India, Sri Lanka, and Bangladesh, and Hinduism, Buddhism, and Islam--as its foil. The course unpacks South Asian discourses that link body and sexuality with nation, community, and population in a variety of ways. In particular, it explores a South Asian sociology that links individual and social bodies in ways that occasion solidarity as well as social suffering, and communal violence as well as cohesion.

In the first part of the course, we consider the theories that explain how the human body serves as map for society in and beyond South Asia. We examine both classical and modern discourses and institutions including the temple, monastery, & mosque; the mendicant, the yogin, & the sufist; as well as celibacy, sex work, & reproductive technology. Overall, we are interested in how the body can be a lens through which to understand the production of gender and related social hierarchies in South Asia. In the latter half of the course, we explore how bodies shape and are shaped by the cross-cutting

processes of nation building and population dynamics in India, Bangladesh, and Sri Lanka. Here we consider how the body politic is represented and refracted through gendered practices in both historical and contemporary moments. How do bodies come to signify the purity or prosperity of the nation or community and with what social or discursive effects? We examine the politics of partition and the founding of India and Bangladesh, as well as the decades long civil war in Sri Lanka. We analyze how the body has served as a symbol of nation, community, and social health at various moments. We close by considering the dynamics of transgender politics in Asia and beyond.

Prüfung Hausarbeit 16.3.2015, Referat 16.3.2015
Kontakt kgutsch@uni-goettingen.de

B.Gefo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und
Wissenssysteme

Religion und Gender

Katrin Killinger M.A.

Zeit	Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	KWZ 0.609

Kommentar

Das Seminar "Religion und Gender" ist ein Theorieseminar der Religionswissenschaft, das v. a. vermitteln soll, wie die Religionswissenschaft Genderforschung betreibt und wie Religion und Gender vernetzt sind. Es werden Beispiele aus den verschiedenen Religionen und religiösen Bewegungen ausgeführt.

Anmerkungen Entsprechend der Einordnung in der ReWi ist die Veranstaltung für Bachelor-Studierende im 2-3 Studienjahr (3-6. Semester) geeignet ist.

Kontakt katrin.killinger@stud.uni-goettingen.de

Bachelorarbeitsforum

Verantwortlich Helga Hauenschild M.A.

Zeit	Mittwoch 5.11. 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Heinrich-Düker-Weg 2.112

Kommentar

Im Bachelorarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren

Anmerkungen Der erste Termin ist eine Vorbesprechung. Weitere Termine werden mit den Studierenden zusammen festgelegt.

Kontakt hhauens@gwdg.de

Einführung in die Geschlechterforschung

Helga Hauenschild M.A.

Zeit	Donnerstag 10.15 bis 11.45 Uhr (Gruppe 1)
	Donnerstag 16.15 bis 17.45 Uhr (Gruppe 2)
Ort	VG 2.101

Kommentar

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle Geschlechterforschung-Studierende im ersten Semester und hat drei Zielrichtungen:

Erstens werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung einführend vorgestellt und erarbeitet.

Zweitens werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Anfertigen einer Hausarbeit; Präsentationstechniken) vermittelt.

Drittens werden Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfaches thematisiert.

Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, dass den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Kontakt hhauens@gwdg.de

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung

(Queer-) Feministische Narratologien. Über feministische Literaturwissenschaft, Geschlecht & Erzählen, Kritik & Utopie

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Freitag	31.10.	14.15 bis 15.45 Uhr
	Samstag	1.11.	10.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag	28.11.	14.14 bis 17.45 Uhr
	Samstag	29.11.	10.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag	16.1.	14.15 bis 17.45 Uhr
	Samstag	17.1.	10.15 bis 17.45 Uhr
Ort	Freitags:	VG. 3.106	
	Samstags:	KWZ 0.608	

Kommentar

Narratologische Theorien der feministischen und genderkritischen Literaturwissenschaft werden in diesem Seminar diskutiert und anhand einschlägiger Texte analysiert. Dabei überschneidet sich in den Texten häufig Theorie und Material: So gehören zu den Seminar-Texten Donna Haraways *Cyborg Manifest*, Ausschnitte aus *Ein Zimmer für sich allein* von Virginia Woolf und aus *Nicht-Ich* von Christina von Braun sowie Artikel von Inge Stephan und Ronald M. Schernikau.

In diesem Seminar soll zum einen handwerklich mit der gendersensiblen und feministischen Narratologie und ihrer Theorie umgegangen werden, zum anderen der Blick auf das Erzählen geschärft werden. Welche Bedeutung hat Geschlecht z.B. in den medizinischen und naturwissenschaftlichen „Erzählungen“? Darüber hinaus wird auch die historische Entwicklung von der feministischen zur gendersensiblen Narratologie eine Rolle spielen. Die Lust an der (auch theoretischen) Literatur steht dabei im Vordergrund.

Kontakt konstanze.hanitzsch@googlemail.com

M.Gefo.10 Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung

Class und Gender

Julia Schwanke M.A.

Zeit	Montag	10.11.	14.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag	5.12.	10.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	12.11.	10.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	30.1.	10.00 bis 17.00 Uhr
	Samstag	31.1.	10.00 bis 17.00 Uhr
	Ort	Montag	10.11.
Freitag		5.12.	HDW 2.110
Freitag		12.12.	HDW 0.115
Freitag		30.1.	VG. 4.101
Samstag		31.1.	KWZ 0.601

Kommentar

Im Seminar werden sich die Studierenden zunächst einen Überblick über die Auseinandersetzung mit den Strukturkategorien Class und Gender im Kontext von Medien verschaffen. Auf welche Methoden wird hier zurückgegriffen, welcher Ansatz wird verfolgt, welche Aspekte berücksichtigt? Was können wir für uns nutzen? Dies werden die zentralen Fragen des ersten Teils im Blockseminar sein. Anschließend werden die Grundlagen von Pierre Bourdieus Klassenkonzept erarbeitet, um auf der dann entstandenen Grundlage ein eigenes Konzept zur Untersuchung von Class und Gender in den Medien zu entwickeln. Dieses Konzept soll dann anhand konkreter Gegenstände zur Anwendung kommen. Abschließend erfolgt eine Evaluierung des Analysewerkzeugs.

Kontakt jschwanke3@uni-goettingen.de, VG. 0.104

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

**Epistemologien und Methodologien der
Geschlechterforschung**

Zeit	Freitag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	KWZ 0.609

Kommentar

Der akademische Feminismus, in dessen Folge u.a. die Geschlechterforschung entstanden ist, zeichnet sich durch eine intensive Methodenreflexion aus. So wurden nicht nur herkömmliche Methoden kritisiert, sondern auch alternative Ansätze entwickelt. Diese reichen von disziplinär verankerten Methoden bis zu interdisziplinären Herangehensweisen. Das Seminar wird einige davon in Form einer Ringvorlesung von insgesamt 13 Dozent_innen aus einigen Disziplinen vorstellen, die in Göttingen an der Geschlechterforschung beteiligt sind: Standpunkttheorie und situiertes Wissen, Feldkritik, Quantitative Methoden, Diversitätsforschung, Qualitative Forschung, Feministische Ethik, Kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung, Literaturwissenschaftliche Forschung, Gender Media Studies, Geschlechtergeschichte.

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Lehrforschung

Dr. Nicole Witte

Zeit	Donnerstag 14 tägl. 14.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Oec. 1.165

Kontakt nwitte@gwdg.de

Prüfungen Montag 16.3.2015

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Von Mead bis Garfinkel. Interpretative Theorien in den Sozialwissenschaften

Dr. Nicole Witte

Zeit	Dienstag 16.00 bis 18.00 Uhr
Ort	VG 1.101

Kommentar

Wieso verstehen wir einander? Wieso wissen wir, was der andere ‚meint‘, welchen Sinn er mit einer Handlung verbindet? Was ist überhaupt ‚Sinn‘? Was ist ‚Wissen‘? Wie entsteht ‚Wissen‘ und wie erwerben wir es? Wie entsteht Verstehen auch jenseits von face-to-face Interaktionen? Was ist soziale Wirklichkeit? Und wieso klappt das mit dem Verstehen manchmal überhaupt nicht? Wieso handeln/sprechen wir nicht selten ‚aneinander vorbei‘? Diesen und weiteren Fragen möchten wir im Seminar und in der dazu gehörigen Übung nachgehen. Zu diesem Zweck beschäftigen wir uns mit den Konzepten von Theoretikern des mittleren 20. Jahrhunderts (Mead, Blumer, Schütz, Berger und Luckmann, Garfinkel), die auf diese Fragen, die sich auch ihnen gestellt haben, Antworten geben. Wer Lust hat, sich mit (zum Teil auch schwierigen) Texten auseinanderzusetzen und sich über das Gelesene mit anderen auszutauschen, darüber zu diskutieren, ist in diesem Seminar gut aufgehoben. In der Übung werden wir uns insbesondere mit empirischen Studien beschäftigen, die methodisch auf den Konzepten der im Seminar vorgestellten Autoren fußen.

Literatur

-Abels, H. (2007): Interaktion, Identität, Präsentation. Wiesbaden: VS. 13-152.

-Berger, P./Luckmann, Th. (2007): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Einleitung und Kap. 1 Die Grundlagen des Wissens in der Alltagswelt. Frankfurt a.M.: Fischer TB. 1-48.

-Bergmann, J. (2007): Ethnomethodologie. In: Flick, U./von Kardoff, E./Steinke, I.: Qualitative Forschung. Hamburg: Rowohlt TB. 118-135.

-Blumer, H. (2004): Der methodologische Standort des symbolischen Interaktionismus. In: Strübing, J./Schnettler, B. (Hg.): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Konstanz: UVK. 319-385.

-Denzin, N.K.(2007): Symbolischer Interaktionismus. In: Flick, U./von Kardoff, E./Steinke, I.: Qualitative Forschung. Hamburg: Rowohlt TB. 136-150.

-Dewey, J. (2004): Die Struktur der Forschung. In: Strübing, J./Schnettler, B. (Hg.): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Konstanz: UVK. 223-243.

-Endreß, M. (2006): Alfred Schütz. In: Kaesler, D. (Hg.): Klassiker der Soziologie. Band 1. München: Beck. 338-357.

-Garfinkel, H./Sacks, H. (2004): Über formale Strukturen praktischer Handlungen. In: Strübing, J./Schnettler, B. (Hg.): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Konstanz: UVK.389-426.

-Joas, H. (2006): George Herbert Mead. In: Kaesler, D. (Hg.): Klassiker der Soziologie. Band 1. München: Beck. 172-190.

-Kaesler, D. (2006): Max Weber. In: Ders. (Hg.): Klassiker der Soziologie. Band 1. München: Beck. 191-214.

-Knoblauch, H. (2010): Wissenssoziologie. Konstanz: UVK. 157-169.

-Mead, G.H. (1969): Ich. In: Ders.: Sozialpsychologie. Herausgegeben von Anselm Strauss. Neuwied: Luchterhand. 263-315.

-Schütz, A. (2004): Common-Sense und wissenschaftliche Interpretation menschlichen Handelns. In: Strübing, J./Schnettler, B. (Hg.): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Konstanz:UVK.155-197.

-Weber, M. (1984/1921): Vorbemerkung, §1 und §2. In: Ders.: Soziologische Grundbegriffe. 6. Auflage. Tübingen: J.C.B. Mohr. 17-46.

Anmerkungen zu der Veranstaltung gehören Seminar und Übung
Prüfungen Montag 16.3.2015
Kontakt nwitte@gwdg.de

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

„Und wie genau funktioniert das jetzt mit der Auswertung?“

Henriette Lier M.A.

Zeit	Freitag 24.10.	10.00 bis 12.00 Uhr
	Freitag 14.11.	10.00 bis 18.00 Uhr
	Samstag 15.11.	10.00 bis 18.00 Uhr
	Freitag 16.1.	10.00 bis 18.00 Uhr
	Samstag 17.1.	10.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Freitag 24.10.	VG. 0.111
	Freitag 14.11. und Samstag 15.11.	ZHG 1.141
	Freitag 16.1. und Samstag 17.1.	KWZ 0.607

Kommentar

Das Seminar (und die dazugehörige Übung) bieten einen Einblick in verschiedene rekonstruktive Auswertungsmethoden, mit denen an unterschiedliche Arten von qualitativem Datenmaterial gearbeitet werden kann. Ziel ist es, die Herangehensweise verschiedener rekonstruktiver Auswertungsmethoden kennen zu lernen sowie diese praktisch zu erproben. Denkbar sind hierbei etwa biografische Fallrekonstruktion, Videoanalyse, Bildanalyse, Diskursanalyse oder das Auswerten von Beobachtungsprotokollen. Die Auswahl der Methoden und eine Schwerpunktsetzung erfolgt in Abstimmung mit den Seminarteilnehmer_innen; es besteht die Möglichkeit, selbst erhobenes Material einzubringen.

Das Seminar (Henriette Lier) und die dazugehörige Übung (Katharina Bock) werden zusammen als Blockveranstaltung angeboten. Die Vorbesprechung findet am 24.10.14 von 10-12Uhr im KWZ Raum 0.607 statt; hier wird auch über die Schwerpunktsetzung im Seminar entschieden

Prüfung Hausarbeit 16.3. 2015

Kontakt henriette.lier@sowi.uni-goettingen.de Oec. 1.120

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

„Und wie genau funktioniert das jetzt mit der Auswertung?“
(Übung)

Katharina Bock M.A.

Zeit	Freitag 24.10.	10.00 bis 12.00 Uhr
	Freitag 14.11.	10.00 bis 18.00 Uhr
	Samstag 15.11.	10.00 bis 18.00 Uhr
	Freitag 16.1.	10.00 bis 18.00 Uhr
	Samstag 17.1.	10.00 bis 18.00 Uhr
Ort	Freitag 24.10.	KWZ 0.607
	Freitag 14.11. und Samstag 15.11.	KWZ 0.607
	Freitag 16.1. und Samstag 17.1.	KWZ 0.602

Prüfung Hausarbeit 16.3. 2015

Kontakt kbock@uni-goettingen.de Oec. 1.120

M.Gefo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

**Schule und soziale Ungleichheit- aktuelle Entwicklungen
und empirische Erforschung**

Julia Steinwand M.A.

Zeit	Freitag 7.11. 14.15 bis 15.45 Uhr Sonntag 30.11. 10.30 bis 17.30 Uhr Samstag 10.1. 11.00 bis 18.30 Uhr Sonntag 10.1. 10.00 bis 13.45 Uhr
Ort	Immer Waldweg 26, Altbau 0.138

Kommentar

Die hohe soziale Selektivität im deutschen Bildungssystem wird seit einigen Jahren wieder verstärkt diskutiert. Im Blockseminar „Schule und soziale Ungleichheit“ werden nach einem einführenden Termin (1. Sitzung) im ersten Themenblock empirische Ergebnisse zur Re-/Produktion sozialer Ungleichheit im deutschen Schulsystem sowie Theorien zu Ursachen, Entstehung und Verstärkung rezipiert und diskutiert (2. Sitzung). Im zweiten Themenblock werden aktuelle Strukturreformen auf ihre Potenziale hin untersucht, der hohen Selektivität im deutschen Bildungssystem zu begegnen; dies geschieht anhand ausgewählter Beiträge des jeweiligen Reformdiskurses und auf der Grundlage aktueller qualitativer und quantitativer Studien. Die Ergebnisse werden von den Studierenden in Gruppen präsentiert (3. Sitzung) und abschließend, im dritten Themenblock, hinsichtlich der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Herstellung von Chancengleichheit und/oder Chancengerechtigkeit im Bildungssystem diskutiert (4. Sitzung).

Prüfung Hausarbeit 15.3. 2015 Klausur 9.2.

Kontakt jstein@gwdg.de

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Körper, Gender, Biomedizin: Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin und des Gesundheitswesens

Prof. Dr. Silke Schickanz

Zeit	Mittwoch 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Seminarraum Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36

Kommentar

Das Seminar will einen Einblick in einflussreiche Theorieansätze aus den Gender Studies und der Bioethik geben, die sich kritisch oder normativ-reflexiv mit verschiedenen Körperbildern und den Möglichkeiten der körperlichen Selbstbestimmung auseinandersetzen. Die Vorgehensweise ist zweiteilig konzipiert: Im ersten Teil werden grundlegende Texte gemeinsam erarbeitet und im zweiten Teil im konkreten Bezug auf medizinische Kontexte (z.B. Reproduktionsmedizin, Organtransplantation, Transgendertherapie, sexuelle Gewalt) diskutiert. Aktive Beteiligung und systematische Textarbeit bilden den methodischen Rahmen.

Prüfungen Referate

Kontakt silke.schickanz@medizin.uni-goettingen.de

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Voyeurismus in Film, Literatur und Malerei

Prof. Dr. Matthias Freise

Zeit	Dienstag 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	Philosophische Fakultät, Institutsgebäude SSP 3.124

Prüfungen Klausur 10.2.2015 Hausarbeiten 31.3.2015

Kontakt mfreise@gwdg.de

M.Gefo.30 Geschlecht, Körper und Sexualität

Schulsport und Gender

Nicola Böhlke M.A.

Zeit	Dienstag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	Sportzentrum SR, groß

Prüfungen Referate

Hausarbeit: 10.2.2015

Kontakt nicola.boehlke@sport.uni-goettingen

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Frauen und Männer in der theologischen Anthropologie des Neuen Testaments

Apl. Prof. Dr. Wolfgang Reinbold

Zeit	Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	Theologicum TO 133

Kommentar

Spätestens seit dem Familienpapier der EKD wird das Thema wieder intensiv diskutiert. Was sagen neutestamentliche Texte dazu? Die Lehrveranstaltung informiert über die wichtigsten Texte und Kontexte und bietet Gelegenheit zur Diskussion.

Prüfungen Abgabe am 6.2.

Anmerkungen es werden teilweise nicht-deutschsprachige Texte gelesen (auch alt- griechische)

Kontakt Wolfgang.Reinbold@theologie.uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Sorgen, Pflegen, Retten, Heilen: Fallstricke der humanitären Macht

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Freitag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

Sorgen, Pflegen, Retten oder Heilen sind in unserer westlichen Gesellschaft und Kultur als durch und durch positiv besetzte, ethisch „gute“ Tätigkeiten konnotiert. Dabei scheinen sich international Natur-, Kriegs- oder andere Katastrophen zu überstürzen, die regelmäßig danach den Appell zu Hilfseinsätzen auslösen; auch die meisten Kriege werden derzeit mit der Rettung von Frauen, Kindern oder Homosexuellen legitimiert. Leid, Not, Verletzungen von Menschenrechten flimmern täglich über unsere Fernseher – andererseits werden uns die dazu passenden „Retter“ präsentiert, die meist weiß, westlich und männlich markiert sind.

Das Seminar will die damit verbundenen oftmals hierarchisch angelegten Akteurskonstellationen, „Einsatzfelder“, Diskurse und Effekte kritisch in den Blick nehmen und fragen, wie sich dieser Machttypus verstehen läßt, der international zunehmend unter dem Konzept des „Humanitarismus“ verhandelt wird

Prüfungen Abgabe am 31.3.2015

Kontakt shess@uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Mehrfachdiskriminierung an der Uni erforschen!?

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Dienstag 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 2.738

Kommentar

Wie geht die Universität mit einer zunehmend diversen, post-migrantischen Gesellschaft um? Dieser zentralen Frage wollen wir in dem 2-semesterigen Lernforschungsprojekt nachgehen. Denn während die „geschlechtergerechte Hochschule“ hart erkämpft wurde, mittlerweile gesetzlich verankert ist und eine Reihe fördernder Maßnahmen (Gleichstellungspläne und –beauftragte) umgesetzt werden, haben weitere Debatten gerade erst begonnen - was heißt es z.B., als Universität in der „Einwanderungsgesellschaft“ zu agieren? Das Wissen hierüber sowie über Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse wie auch über mögliche fördernde Maßnahmen ist frappierend gering. Dabei steht jede Auseinandersetzung damit vor der großen Herausforderung, wie sich Wissen an der und über die Universität in einer post-migrantischen Gesellschaft erheben lässt ohne jene Kategorien zu reproduzieren, die damit eigentlich überwunden werden sollen. Dies bedeutet auch von einer Mehrfachpositionierung der Akteur_innen auszugehen entlang von Geschlecht, sexueller Orientierung, Klasse, Alter, gesundheitlicher Situation, Bildungsbiographie, etc. Bevor die Studierenden eigene Rechercheprojekte über die Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse und möglichen fördernden Maßnahmen an der Göttinger Universität durchführen, steht eine intensive Auseinandersetzung mit intersektionalen und rassismustheoretischen Ansätzen sowie Forschungsmethoden im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Prüfungen Abgabe am 31.3.2015

Anmerkungen die Lehrveranstaltung geht über zwei Semester als
Lehrforschung

Kontakt shess@uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Frauenalltag und Geschlechterrollen im pharaonischen und christlichen Ägypten

Apl. Prof. Dr. Heike Sternberg-el Hotabi

Zeit	Donnerstag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 0.608

Kontakt hsternb@uni-goettingen.de

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

**Schule und soziale Ungleichheit- aktuelle Entwicklungen
und empirische Erforschung**

Julia Steinwand M.A.

Zeit	Freitag 7.11. 14.15 bis 15.45 Uhr Sonntag 30.11. 10.30 bis 17.30 Uhr Samstag 10.1. 11.00 bis 18.30 Uhr Sonntag 10.1. 10.00 bis 13.45 Uhr
Ort	Immer Waldweg 26, Altbau 0.138

Kommentar

Die hohe soziale Selektivität im deutschen Bildungssystem wird seit einigen Jahren wieder verstärkt diskutiert. Im Blockseminar „Schule und soziale Ungleichheit“ werden nach einem einführenden Termin (1. Sitzung) im ersten Themenblock empirische Ergebnisse zur Re-/Produktion sozialer Ungleichheit im deutschen Schulsystem sowie Theorien zu Ursachen, Entstehung und Verstärkung rezipiert und diskutiert (2. Sitzung). Im zweiten Themenblock werden aktuelle Strukturreformen auf ihre Potenziale hin untersucht, der hohen Selektivität im deutschen Bildungssystem zu begegnen; dies geschieht anhand ausgewählter Beiträge des jeweiligen Reformdiskurses und auf der Grundlage aktueller qualitativer und quantitativer Studien. Die Ergebnisse werden von den Studierenden in Gruppen präsentiert (3. Sitzung) und abschließend, im dritten Themenblock, hinsichtlich der Frage nach Möglichkeiten und Grenzen der Herstellung von Chancengleichheit und/oder Chancengerechtigkeit im Bildungssystem diskutiert (4. Sitzung).

Prüfung Hausarbeit 15.3. 2015 Klausur 9.2.

Kontakt jstein@gwdg.de

Institut für Erziehungswissenschaften und Geschlechterforschung

M.Gefo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Intersektionalitätsforschung

Prof. Dr. Andrea D. Bührmann

Zeit	Donnerstag 10.05 bis 11.45 Uhr Einzeltermin Mittwoch 11.2. 9 bis 16 Uhr
Ort	VG 2.103

Prüfungen Klausur 25.2.2015 und 1.4.2015
Referate und Hausarbeit 27.3.2015

Anmerkungen es gibt einen Blocktermin am 11.2.2015

Kontakt Andrea-Dorothea-Buehrmann@sowi.uni-goettingen.de

Kommentar

Gegenwärtig sind verschiedene makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssoziologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert. Trotz aller bestehenden Differenzen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entsichernde Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung wurde in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden?

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Kunst und Klöster geistlicher Frauen im Mittelalter

Dr. Monika Müller

Zeit	Samstag 25.10. 11.00 bis 13.00 Uhr Samstag 15.11. 11.00 bis 17.00 Uhr Samstag 13.12. 11.00 bis 17.00 Uhr Samstag 10.1. 11.00 bis 17.00 Uhr Samstag 31.1. 11.00 bis 17.00 Uhr
Ort	Seminargebäude PH13

Kommentar

Klöster und Stifte geistlicher Frauen des Mittelalters hatten besonderen Anforderungen zu genügen, unterlagen die Religiösen doch meist strengen Klausurbestimmungen und waren von der aktiven Seelsorge ausgeschlossen. Auch die von Frauenhand gefertigte Kunst zeigt teilweise Eigenheiten, die in Männerkonventen keine Rolle spielten und nur durch die Berücksichtigung der besonderen Entstehungsbedingungen zu erklären sind. Bis in die jüngste Zeit hinein herrschten allerdings Stereotype wie zum Beispiel „die fleißigen, aber intellektuell anspruchslosen Werke von weiblichen Religiösen“ und wertende Begriffe wie „Nonnenarbeiten“ und „Nonnenmalerei“ zur Beurteilung der in Frauenklöstern entstandenen illuminierten Handschriften und Bildstickereien vor. Auch der Frage nach den Nonnen als Künstlerinnen und nach dem Kontext, in den diese ihre künstlerische Produktivität stellten, wird erst seit wenigen Jahren nachgegangen.

Im Seminar sollen ausgewählte Frauenkonvente, ihre Architektur, Ausstattung und Kunstproduktion gleichsam als Gesamtkunstwerk analysiert werden. Dabei sind nicht nur die Anpassung des Kirchenraums an die spezielle Funktion sowie die Rolle des Auftraggebers oder der Stifterin zu erörtern, sondern auch Bildstrategien, Wahrnehmungskonzepte und die häufig singuläre Ikonographie der Werke, durchaus auch im Vergleich oder Kontrast zu der aus Männerorden erhaltenen Kunstproduktion.

Literatur - Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, Ausst.-Kat. Bonn-Essen, München 2005.

- Carola Jäggi: Frauenklöster im Spätmittelalter. Die Kirchen der Klarissen und Dominikanerinnen im 13. und 14. Jahrhundert, Petersberg 2006.

- Frauen – Kloster – Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters. Beiträge zum Internationalen Kolloquium vom 13. bis 16. Mai 2005 anlässlich der Ausstellung „Krone und Schleier“, hg. von Jeffrey F. Hamburger, Carola Jäggi, Susan Marti und Hedwig Röckelein, Mühlheim a.d.R. 2007.

- Studien und Texte zur literarischen und materiellen Kultur der Frauenklöster im späten Mittelalter. Studies in Medieval and Reformation Thought 99, hg. von Falk Eisermann, Eva Schlotheuber, Volker Honemann, Leiden-Boston 2004.

- Jeffrey Hamburger: The Visual and the Visionary. Art and Female Spirituality in Late Medieval Germany, New York 1998.

- Rosenkränze und Seelengärten. Bildung und Frömmigkeit in niedersächsischen Frauenklöstern, hg. von Britta-Juliane Kruse, Ausst.-Kat. Wolfenbüttel 2013.

-Renate Kroos: Niedersächsische Bildstickereien des Mittelalters, Berlin 1970.

Prüfung Hausarbeit 15.3. 2015 Klausur 9.2.

Kontakt monika.mueller@ulb.hhu.de

M.Gefo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Der Umgang mit Vielfalt/Diversität in Organisationen

Prof. Dr. Andrea D. Bührmann

Zeit	Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr Einzeltermin Donnerstag 12.2. 9.00 bis 16.00 Uhr
Ort	KWZ 0.609

Kommentar

Seit einiger Zeit wird in der Organisationsforschung die Bearbeitung von Diversität/Vielfalt erforscht. Im Vordergrund stehen hier neben der Dimension ‚gender‘ oft die Dimensionen ‚class‘ und ‚race/ethnicity‘ vielfach geht es aber auch um ‚age, dis/ability‘ und ‚parental status‘. Dabei sind unterschiedliche Typen der Bearbeitung von Vielfalt ‚entdeckt‘ worden. In diesem Seminar wird es zum einen darum gehen, diese unterschiedlichen Typologien unter theoretischen Aspekten zu diskutieren und zum anderen ihre heuristische Fruchtbarkeit anhand von empirisch-konkreten Fallbeispielen kritisch zu überprüfen. Die Fallbeispiele sollen aus unterschiedlichen Bereichen stammen: Es wird um Diversity-Managementkonzeptionen in Unternehmen, aber auch zum Beispiel um das Umgehen mit Diversität in Hochschulen gehen. Willkommen sind alle Studierenden, die sich vertieft mit Fragen der Herstellung und der Bearbeitung von Vielfalt und ihren Folgen im Sinne einer reflexiven Diversitätsforschung kritisch auseinandersetzen möchten.

Prüfungen Referate und Hausarbeit 27.3.2015

Anmerkungen es gibt einen Blocktermin am 12.2.2015

Kontakt Andrea-Dorothea-Buehrmann@sowi.uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Geschlecht und Recht in Palästina

Prof. Dr. Irene Schneider

Zeit	Montag 14.00 bis 16.00 Uhr
Ort	KWZ 0.608

Kontakt ischnei@uni-goettingen.de

M.Gefo.60 Geschlecht im politischen Raum

Sorgen, Pflegen, Retten, Heilen: Fallstricke der humanitären Macht

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Freitag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	KWZ 1.731

Kommentar

Sorgen, Pflegen, Retten oder Heilen sind in unserer westlichen Gesellschaft und Kultur als durch und durch positiv besetzte, ethisch „gute“ Tätigkeiten konnotiert. Dabei scheinen sich international Natur-, Kriegs- oder andere Katastrophen zu überstürzen, die regelmäßig danach den Appell zu Hilfseinsätzen auslösen; auch die meisten Kriege werden derzeit mit der Rettung von Frauen, Kindern oder Homosexuellen legitimiert. Leid, Not, Verletzungen von Menschenrechten flimmern täglich über unsere Fernseher – andererseits werden uns die dazu passenden „Retter“ präsentiert, die meist weiß, westlich und männlich markiert sind.

Das Seminar will die damit verbundenen oftmals hierarchisch angelegten Akteurskonstellationen, „Einsatzfelder“, Diskurse und Effekte kritisch in den Blick nehmen und fragen, wie sich dieser Machttypus verstehen läßt, der international zunehmend unter dem Konzept des „Humanitarismus“ verhandelt wird

Prüfungen Abgabe am 31.3.2015

Kontakt shess@uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Religion und Gender- Islam im Spiegel von Gender-Jihad

Dr. Ursula Günther

Zeit	Montag 14.15 bis 15.45 Uhr
Ort	VG 1.102

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit feministischen (theologischen) Lesarten des Islam. In einem ersten Schritt werden wir herausarbeiten, worin dieser veränderte Zugang zum Islam konkret besteht und welche Herausforderungen damit für die Perspektive auf Fragen zum Geschlechterverhältnis etc. verbunden sind. Diese werden besonders deutlich, wenn sie mit Lesarten konfrontiert werden, die sich innerhalb der dogmatischen Grenzziehungen der Orthodoxie bewegen. Neben einer der prominentesten Vertreterinnen des Gender-Jihad, Amina Wadud, sollen - auch in Absprache mit den TeilnehmerInnen - weitere Stimmen zu Wort kommen.

Literatur Amaína Wadud: Inside the gender jihad: women`s reform in Islam. Oxford 2007

Kontakt ursulague@aol.com

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Contemporary Asian American Literature and Culture

Dr. des. Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus SEP 0.244 (Medienraum)

Kommentar

Suzy Park, a court interpreter in New York City, is haunted by the recent murder of her parents with whom she fell out years ago. At 29, in the midst of another love affair that is leading nowhere and caught in a job that has become rather dull, Suzy is suddenly taken out of her boredom when a routine translating assignment reveals that her parents were not murdered by random violence, as the police had indicated. In the course of her own investigations, Suzy is faced with a seemingly sinister Asian American culture with its very own rules and practices. Thus goes the - short version of a complex and intriguing - story of Suki Kim's *The Interpreter* (2003), a Korean American novel widely celebrated for its conflation of detective fiction, family novel, and contemporary Asian American identity politics in the new millennium. Kim's novel is illustrative of recent trends in Asian American literature and culture which, on the one hand, can be seen as a continuity of Asian American studies of the 20th century (with Maxine Hong Kingston as a major reference point), but which, on the other hand, break with well-established traditions and often transgress generic boundaries. In this class we will be concerned with these recent trends and read selected Asian American texts (Chinese, Japanese, Indian, Vietnamese, as well as Korean American) which reflect the heterogeneity and fascinating newness of this literary field.

Literatur bitte besorgen Suki Kim`s *The Interpreter* (ISBN 0312422245)
Le Thi Diem Thù's *The Gangster we are all looking for* (ISBN 03757000021)

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Destabilizing Gender

Dr. Tina Helbig

Zeit	Montag 10.15 bis 11.45 Uhr
Ort	VG 2.106

Kommentar

Early literary presentations of blurred sex and gender boundaries were often resolved by the safe return to the "natural" order of binary sexes and established gender roles. Since the beginning of the twentieth century, though, questions concerning (biological) sex and (cultural) gender have been brought up more frequently and more urgently, challenging the binary outline of both sex and gender. In this seminar, we will discuss literature (play, novel & graphic novel) of the seventeenth, twentieth and twenty-first centuries, as well as contemporary film and film adaptations along with seminal texts by Virginia Woolf, Michel Foucault, Judith Butler und R. W. Connell.

Literatur William Shakespeare, *Twelfth Night*. Virginia Woolf, *Orlando: A Biography*. Jackie Kay, *Trumpet*. Gail Carriger & REM, *Soulless: The Manga Vol. 1 (Parasol Protectorate)*. Alison Bechdel, *Fun Home*. Moreover, excerpts from: Tim Carroll (dir.), *Twelfth Night (Globe on Screen)*, 2013; Richard Eyre, *Stage Beauty*, 2004; Sally Potter (dir.), *Orlando*, 1992.

Prüfungen Hausarbeit 27.3.2015
Kontakt tina.helbig@phil.uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

La Celestina

Prof. Dr. Tobias Brandenberger

Zeit	Montag 10.15 bis 11.45 Uhr Block 23.1. und 24.1. 10 bis 18 Uhr
Ort	SRP 1.231

Kommentar

Prácticamente todos los elementos importantes del texto que hoy conocemos bajo el nombre de "La Celestina" han sido objeto de discusiones controvertidas, a veces feroces: autor(¿es?), fecha, título, género, objetivos y significado, relaciones con el contexto inmediato y otras tradiciones literarias...

Una cosa, sin embargo, parece no admitir duda alguna, tanto entre el público común como entre la crítica especializada: estamos ante una obra divertida y compleja, auténtico desafío para la sensibilidad y la inteligencia de los lectores. A más de cinco siglos de distancia, siguen fascinando la sorprendente figura de la vieja intrigante, los curiosos personajes que la rodean y que son manipulados por sus poderosas artes, la historia de unos amores desgraciados, pero también la magnífica prosa que rompe con convenciones y formas de su momento.

En este seminario nos dedicamos a una lectura detallada de la obra, desde varias metodologías y teorías, mediante lecturas de fragmentos y breves presentaciones (individuales o en grupo).

Prüfungen Hausarbeit 15.3.2015
Klausur 9.2.2015
Referat 6.2. 2015
Kontakt tbrande@uni-goettingen.de

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Frauenalltag und Geschlechterrollen im pharaonischen und christlichen Ägypten

Apl. Prof. Dr. Heike Sternberg-el Hotabi

Zeit	Donnerstag 16.15 bis 17.45 Uhr
Ort	KWZ 0.608

Kontakt hsternb@uni-goettingen.de

Ägyptologie und Geschlechterforschung

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

(Queer-) Feministische Narratologien. Über feministische Literaturwissenschaft, Geschlecht & Erzählen, Kritik & Utopie

Dr. Konstanze Hanitzsch

Zeit	Freitag 31.10.	14.15 bis 15.45 Uhr
	Samstag 1.11.	10.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag 28.11.	14.14 bis 17.45 Uhr
	Samstag 29.11.	10.15 bis 15.45 Uhr
	Freitag 16.1.	14.15 bis 17.45 Uhr
	Samstag 17.1.	10.15 bis 17.45 Uhr
Ort	Freitags: VG. 3.106	
	Samstags: KWZ 0.608	

Kommentar

Narratologische Theorien der feministischen und genderkritischen Literaturwissenschaft werden in diesem Seminar diskutiert und anhand einschlägiger Texte analysiert. Dabei überschneidet sich in den Texten häufig Theorie und Material: So gehören zu den Seminar-Texten Donna Haraways *Cyborg Manifest*, Ausschnitte aus *Ein Zimmer für sich allein* von Virginia Woolf und aus *Nicht-Ich* von Christina von Braun sowie Artikel von Inge Stephan und Ronald M. Schernikau.

In diesem Seminar soll zum einen handwerklich mit der gendersensiblen und feministischen Narratologie und ihrer Theorie umgegangen werden, zum anderen der Blick auf das Erzählen geschärft werden. Welche Bedeutung hat Geschlecht z.B. in den medizinischen und naturwissenschaftlichen „Erzählungen“? Darüber hinaus wird auch die historische Entwicklung von der feministischen zur gendersensiblen Narratology eine Rolle spielen. Die Lust an der (auch theoretischen) Literatur steht dabei im Vordergrund.

Kontakt konstanze.hanitzsch@googlemail.com

M.Gefo.70 Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Class und Gender

Julia Schwanke M.A.

Zeit	Montag 10.11. 14.15 bis 15.45 Uhr Freitag 5.12. 10.00 bis 16.00 Uhr Freitag 12.11. 10.00 bis 16.00 Uhr Freitag 30.1. 10.00 bis 17.00 Uhr Samstag 31.1. 10.00 bis 17.00 Uhr
Ort	Montag 10.11. VG 4.107 Freitag 5.12. HDW 2.110 Freitag 12.12. HDW 0.115 Freitag 30.1. VG. 4.101 Samstag 31.1. KWZ 0.601

Kommentar

Im Seminar werden sich die Studierenden zunächst einen Überblick über die Auseinandersetzung mit den Strukturkategorien Class und Gender im Kontext von Medien verschaffen. Auf welche Methoden wird hier zurückgegriffen, welcher Ansatz wird verfolgt, welche Aspekte berücksichtigt? Was können wir für uns nutzen? Dies werden die zentralen Fragen des ersten Teils im Blockseminar sein. Anschließend werden die Grundlagen von Pierre Bourdieus Klassenkonzept erarbeitet, um auf der dann entstandenen Grundlage ein eigenes Konzept zur Untersuchung von Class und Gender in den Medien zu entwickeln. Dieses Konzept soll dann anhand konkreter Gegenstände zur Anwendung kommen. Abschließend erfolgt eine Evaluierung des Analysewerkzeugs.

Kontakt jschwanke3@uni-goettingen.de, VG. 0.104

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Contemporary Asian American Literature and Culture

Mehrfachdiskriminierung an der Uni erforschen!?

Dr. des. Vanessa Künnemann

Prof. Dr. Sabine Hess

Zeit	Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr
Ort	Jacob-Grimm-Haus SEP 0.244 (Medienraum)

Zeit	Dienstag 10.15 bis 13.45 Uhr
Ort	KWZ 2.738

Kommentar

Suzy Park, a court interpreter in New York City, is haunted by the recent murder of her parents with whom she fell out years ago. At 29, in the midst of another love affair that is leading nowhere and caught in a job that has become rather dull, Suzy is suddenly taken out of her boredom when a routine translating assignment reveals that her parents were not murdered by random violence, as the police had indicated. In the course of her own investigations, Suzy is faced with a seemingly sinister Asian American culture with its very own rules and practices. Thus goes the - short version of a complex and intriguing - story of Suki Kim's *The Interpreter* (2003), a Korean American novel widely celebrated for its conflation of detective fiction, family novel, and contemporary Asian American identity politics in the new millennium. Kim's novel is illustrative of recent trends in Asian American literature and culture which, on the one hand, can be seen as a continuity of Asian American studies of the 20th century (with Maxine Hong Kingston as a major reference point), but which, on the other hand, break with well-established traditions and often transgress generic boundaries. In this class we will be concerned with these recent trends and read selected Asian American texts (Chinese, Japanese, Indian, Vietnamese, as well as Korean American) which reflect the heterogeneity and fascinating newness of this literary field, disclosing perspectives on the various courses which contemporary Asian American writing charts in its defiance and subversion of the categories of mainstream and margin, exclusion and assimilation, high and popular culture.

Kommentar

Wie geht die Universität mit einer zunehmend diversen, post-migrantischen Gesellschaft um? Dieser zentralen Frage wollen wir in dem 2-semesterigen Lernforschungsprojekt nachgehen. Denn während die „geschlechtergerechte Hochschule“ hart erkämpft wurde, mittlerweile gesetzlich verankert ist und eine Reihe fördernder Maßnahmen (Gleichstellungspläne und –beauftragte) umgesetzt werden, haben weitere Debatten gerade erst begonnen - was heißt es z.B., als Universität in der „Einwanderungsgesellschaft“ zu agieren?

Das Wissen hierüber sowie über Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse wie auch über mögliche fördernde Maßnahmen ist frappierend gering. Dabei steht jede Auseinandersetzung damit vor der großen Herausforderung, wie sich Wissen an der und über die Universität in einer post-migrantischen Gesellschaft erheben lässt ohne jene Kategorien zu reproduzieren, die damit eigentlich überwunden werden sollen. Dies bedeutet auch von einer Mehrfachpositionierung der Akteur_innen auszugehen entlang von Geschlecht, sexueller Orientierung, Klasse, Alter, gesundheitlicher Situation, Bildungsbiographie, etc.

Bevor die Studierenden eigene Rechercheprojekte über die Ausprägungen, Diskriminierungsverhältnisse und möglichen fördernden Maßnahmen an der Göttinger Universität durchführen, steht eine intensive Auseinandersetzung mit intersektionalen und rassismustheoretischen Ansätzen sowie Forschungsmethoden im Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Das Seminar findet in Kooperation mit dem Organisationsteam der Veranstaltungsreihe „Alle Gleich Anders!?“ – *Diversity in Theorie und Praxis* statt.

Literatur bitte besorgen Suki Kim`s *The Interpreter* (ISBN 0312422245)
Le Thi Diem Thùy's *The Gangster we are all looking for* (ISBN 0375700021)

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de

Prüfungen Abgabe am 31.3.2015

Anmerkungen die Lehrveranstaltung geht über zwei Semester

Kontakt shess@uni-goettingen.de

M.Gefo.80 Geschlecht und Transformation

Intersektionalitätsforschung

Prof. Dr. Andrea D. Bührmann

Zeit	Donnerstag 10.05 bis 11.45 Uhr Einzeltermin Mittwoch 11.2. 9 bis 16 Uhr
Ort	VG 2.103

Prüfungen Klausur 25.2.2015 und 1.4.2015
Referate und Hausarbeit 27.3.2015

Anmerkungen es gibt einen Blocktermin am 11.2.2015

Kontakt Andrea-Dorothea-Buehrmann@sowi.uni-goettingen.de

Kommentar

Gegenwärtig sind verschiedene makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssoziologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert. Trotz aller bestehenden Differenzen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entsichernde Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung wurde in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden?



M.Gefo.100

M.Gefo.100 Masterarbeitsforum

Masterarbeitsforum

Verantwortlich: Dr. Sabine Grenz PD

Zeit	Mittwoch 5.11. 16.15 bis 17.45 Uhr (Vorbesprechung)
Ort	VG 2.108

Kommentar

Im Masterarbeitsforum werden die Anforderungen an Abschlussarbeiten geklärt und die einzelnen Arbeitsschritte (von der Planung bis zur Fertigstellung) einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit begleitet. Die Studierenden haben die Möglichkeit ihre Vorhaben zu präsentieren und in konstruktiver Weise mit anderen Studierenden zu diskutieren

Kontakt sabine.grenz@zentr.uni-goettingen.de, VG. 0.105



M. Gefo.60



M. Gefo.50